

# Wohnkosten galoppieren Einkommen davon

**Brennpunkt Wohnen:** Die Einkommen halten mit den steigenden Wohnpreisen nicht Schritt. Während die Mieten seit dem Jahr 2000 durchschnittlich um über 50 Prozent hinaufgeschossen sind, sind die Durchschnittseinkommen nur um rund 36 Prozent gestiegen. „Die Politik muss diesem Wahnsinn ein Ende bereiten“, fordert AK-Vizepräsident Peter Eder, „es braucht ein effektives System zur Mietpreisbegrenzung, ein einheitliches Mietrecht und mehr geförderten Mietwohnbau.“

**Alarm:** Die Wohnkosten in Salzburg galoppieren den Einkommen davon. Wenn es so weitergeht, wird Wohnen vom schwer leistbaren zum unleistbaren Luxus. Seit dem Jahr 2000 sind die Mieten in Stadt und Land am privaten Markt um über 50 Prozent gestiegen – die Einkommen aber nur um 35,6 Prozent.

## Mieten kosten über 300 Euro mehr

Kostete im Jahr 2000 am Land Salzburg die Miete einer 70m<sup>2</sup>-Wohnung (+Betriebskosten und Ust) am freien Markt pro Monat noch durchschnittlich 565 Euro, so waren es 17 Jahre später bereits 875,70 Euro. Das sind um 55 Prozent mehr. Ähnlich in der Stadt Salzburg: Gleiche Wohnungsgröße am freien Markt plus BK und Ust 677 Euro im Jahr 2000 – im Jahr 2017 schon 1.017 Euro. Eine Steigerung von 50,3 Prozent.

## AK-Service hilft

Für viele Menschen ist damit jeder ersparte Euro wichtig. Deshalb bietet die AK ein umfangreiches Service, angefangen von Beratungen zu Mietverträgen, über



Politik muss handeln – sonst wird Wohnen endgültig zum Luxus.

BILD: SN/JACKF/STOCK.ADOBE.COM

Infos rund um Kaution und Maklerprovision bis hin zum Check von Betriebskostenabrechnungen. „Wer Probleme oder Fragen hat, findet bei der AK stets ein offenes Ohr und Hilfe“, sagt AK-Vizepräsident Peter Eder, „die ei-

genen vier Wände sind ein wichtiger Ort der Erholung, Freizeit und für die Familie. Dieses Grundbedürfnis darf nicht wie bei vielen den Großteil vom Einkommen auffressen oder gar arm machen.“



BILD: SNAK SALZBURG

## KOMMENTAR AK-Präsident Siegfried Pichler

### Politik muss Wohnkosten eindämmen

Dass Salzburg ein teures Wohn-Pflaster ist, ist bekannt. Besorgniserregend ist, dass die ohnehin schon extrem hohen Mieten weiter steigen – bei uns in Salzburg sogar am meisten. Gleichzeitig stagnieren die Einkommen. Wir helfen mit unserem breiten Service-Angebot wo es nur geht. Aber das ist oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für eine Trendwende hin zu leistbarem Wohnen braucht es politische Maßnahmen. Da ist der Gesetzgeber gefordert. Die Bundespolitik, indem sie endlich für ein einheitliches und damit faireres Mietrecht sorgt. Aber auch das Land ist in Sachen Raumordnung gefordert. Und: In Salzburg müssen jährlich zumindest 1.000 geförderte Mietwohnungen gebaut werden, damit der Druck auf die Preise nachlässt. Ein nachhaltiges Wohnbaufonds-Modell mit zweckgewidmeten Rückflüssen würde dabei langfristig helfen.

## Kindersachenbörse 2018: Ran an die Tische

Die 1. Kindersachenbörse von AK und ÖGB im Jahr 2017 war ein Riesenerfolg – deshalb kommt sie wieder. Und das gleich 4 Mal. Neben dem Zentralraum gibt es 2018 auch im Pinzgau, Pongau und Lungau die Möglichkeit, günstig Kinderbekleidung und Spielsachen zu kaufen, bzw. zu verkaufen. Auch das Rahmenprogramm kann sich sehen lassen: Neben Beratungen zu familienrelevanten Themen wie etwa Mutterschutz und Karenz, Kinderbetreuungsgeld

oder Wiedereinstieg, ist für Verpflegung und Kinderbetreuung gesorgt.

Wer diese unentgeltliche Plattform von AK und ÖGB nutzen möchte, um gut erhaltene Kinderbekleidung oder Spielwaren anzubieten, sollte sich schnellstmöglich einen Tisch reservieren – und zwar unter [www.ak-salzburg.at](http://www.ak-salzburg.at)

Dort finden sich auch alle Termine und die Börsenregeln.



### Ermäßigt mit der AK-Card

- **Bezirksgutscheinbuch** Salzburg
- **Familienshooting** by Veigl-Fotografie
- **Milchladen** der SalzburgMilch

Infos und weitere Aktionen [www.ak-salzburg.at](http://www.ak-salzburg.at)

